

Konzert mit hoher Turnschuhdichte

Schulklassen haben mit Opernprofis eine szenische Chor-Aufführung erarbeitet.

VON SVEN-ANDRÉ DREYER

DÜSSELDORF Die Grundidee ist mehr als charmant. „Wir wollten Kindern und Jugendlichen für einen Tag das Düsseldorfer Opernhaus überlassen“, erklärt Zoe Köppen. „Und das war zum Teil harte Arbeit, denn wir mussten sehr heterogene musikalische Niveaus zusammenbringen. Es führte aber auch zu unzähligen Gänsehautmomenten“, so die 27-Jährige.

Als Projektleiterin und Teil des Teams der Jungen Oper am Rhein erarbeitete sie vor rund einem Jahr das Konzept des Chor-Projekts „Sing höher, sing lauter, sing mit“. Sie richtete sich damit an Schülerinnen und Schüler mit und explizit aber auch ohne Singerfahrung. Ziel war, jungen Menschen einen Zugang zur Opernwelt zu öffnen, ein erstes Interesse zu wecken und auch die mitunter sperrige, bisweilen konservative Opernwelt für eine neue Generation durch gefällige Melodien und echte Teilhabe aufzuschließen.

Fünf Schulklassen der Maria-Montessori- und der Heine-Gesamtschule, des Humboldt-Gymnasiums sowie der Flora-Realschule wurden Teil der Inszenierung, an der neben dem Jugendchor der Clara-Schumann-Musikschule sowie den Clara Schumann Players insgesamt rund 200 Mitwirkende erstmals Opernluft schnuppern durften.

Dazu gehörte neben einer ausgiebigen Besichtigung des Opernhauses vor und hinter den Kulissen vor allem, sich eingehend mit – für einige der Jugendlichen völlig neu –



Der Chor sang „Das perfekte Land“, einen Song aus der Familienoper „Pinocchio“ von Marius Schötz.

FOTO: DANIEL SENZEK/DEUTSCHE OPER AM RHEIN

klassischer Musik zu beschäftigen. Denn während etwa die Humboldt-Schülerinnen Cassandra Giftaki (15) und Giovi Yueh (ebenfalls 15), die die Musikklasse unter Leitung ihres Lehrers Christian Siegert besuchen, bereits klassisch ausgebildet werden und erste Konzerterfahrung besitzen, betreten Anton Schäfer (14) und Emilio Schweers (15) von der Flora-Realschule Neuland. „Es ist ein gutes Gefühl zu erleben, dass das, was wir in den vergangenen Monaten gemeinsam erarbeitet haben, zu einem echten Konzert wird“, sagt Emilio.

Von Aufregung keine Spur. Denn gemeinsam mit ihrer Musiklehrerin Rike Eggink, die auch die Bläserklassen der Schule betreut, haben sie sich zweimal wöchentlich im Musikunterricht eingehend vorbereitet. „Besonders schwierig war es, sich alle Texte zu merken“, erklärt Anton, „und dann auch noch auf Italienisch.“ Dabei, so erklärt Eggink, hätten den Jugendlichen unter anderem Youtube-Videos

geholfen. Die hatte die Lehrerin herausgesucht, um nicht nur die Melodie, etwa des Chors der Gefangenen aus Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“, sondern eben auch die Aussprache des italienischen Textes verinnerlichen zu können. Mit Erfolg. Denn: Nicht nur der junge Chor der Rheinoper, auftretend mit einer erfrischend hohen Turnschuhdichte, auch das Publikum wurde durch Dirigentin Sonja Lachenmayr zum Mitsingen des übertitelten Stücks aufgefordert.

Der jugendliche Bühnenchor nahm dabei eindeutig eine sehr souveräne Rolle ein. Überhaupt geriet der Abend auch für die ein oder den anderen Konzertbesuchenden aufgrund der sorgsam zusammengestellten Stücke aus bekannten klassischen Melodien, eigens beauftragten Neukompositionen sowie einem Hauch Pop zu einem unvergesslichen, nachhaltigen Erlebnis. Eben zu echten Gänsehautmomenten. Ein Folgeprojekt ist für das kommende Jahr geplant.